



Es geht los
 Stadtrat Fredy Brunner und Projektleiter Marco Huwiler heute Morgen am Bohrplatz im Sittertobel in St. Gallen.

GEOTHERMIE →
 Der Bohrturm wird in diesen Tagen in St. Gallen angeliefert und montiert.

daniel.steiner
 @ringier.ch

Auf diesen Moment haben der St. Galler Stadtrat Fredy Brunner und Projektleiter Marco Huwiler und sein Team gewartet. Nach jahrelangen Vorarbeiten, einer Volksabstimmung und einigen Verzögerungen gibt es heute im Sittertobel in St. Gallen endlich sichtbare Zeichen für den bal-

digen Bohrbeginn. Am Morgen sind am Bohrplatz, unweit des Open-Air-Geländes, die ersten Lastwagen aus Deutschland eingetroffen. Sie bringen den Bohrturm vom Typ «Rig-23» auf das Gelände des St. Galler Geothermie-Projekts.

20 bis 30 Mitarbeiter einer deutschen Bohrfirma sollen die Anlage in den nächsten Tagen von der Horizontalen in die Senkrechte bringen. Nach Ausfahren des oberen Mastteils wird sie die volle Höhe

«Wir bohren

24 Stunden rund um die Uhr.»

von rund 60 Metern erreichen.

Der Bohrmeissel soll sich dann voraussichtlich ab dem 4. März rund 4500 Meter tief in die Erde drehen. Dort erhoffen sich die Verantwortlichen rund 130-gradiges Wasser. Damit sollen mittelfristig bis zur Hälfte der Gebäude in der Stadt St. Gallen umweltfreundlich geheizt werden. Doch bis es so weit ist, braucht es noch viel Arbeit – und Glück. Die Verantwortli-

chen der deutschen Bohrfirma bringen neben 100 Lastwagen voll Material auch viel Optimismus mit: «Wir waren bei vergleichbaren Projekten im Ausland immer erfolgreich.» Es sind Worte, die Stadtrat Fredy Brunner gerne hört. Er sagte heute vor den Medien zuversichtlich: «Ich bin glücklich, dass es nun endlich losgeht. Wir werden 24 Stunden rund um die Uhr nach heissem Wasser bohren.» Doch versprechen kann auch er nichts. Anfang Juli sollen die ersten Ergebnisse vorliegen. ●